

Namenstudien III : Zum Problem einer Frühbezeugung von Aram

Manfred Görg - Bamberg

Die bisher aufgetragenen Daten zur Erhellung der Frühgeschichte des Aramäertums sind aus verständlichen Gründen noch einer kritischen Diskussion ausgesetzt. Besondere Skepsis scheint dort angebracht, wo als solche betrachtete Nachweise von Aram vor Beginn des 13. Jh. ins Feld geführt werden, um gesicherte Orientierungspunkte zu setzen¹. Es kann auch kein Zweifel sein, daß der Gesamtbefund der alles in allem hypothetischen Hinweise noch kein überzeugendes und kontinuierliches Bild der Aramäerbewegungen erstellen hilft. Dennoch ist es z. Z. noch zu früh, die verstreut gelieferten Daten zur relativen Frühbezeugung von Aram kumulativ auszuklammern, um zugleich das Aufkommen des Aramäertums definitiv mit der Erscheinung Israels in der Geschichte chronologisch (Ende des 2. Jt.) zu parallelisieren. In dieser Sache hat kürzlich E. LIPINSKI allem Anschein nach eine u.E. zu apodiktische Entwertung der angenommenen Frühbelege von Aram betrieben, ohne den einzelnen Daten in vergleichbarer Weise gerecht zu werden. Nach ihm "lösen sich die Richtpunkte in nichts auf, die man setzen zu können glaubte, um in die Frühgeschichte der Aramäer einzudringen und ihr parallel zu der angenommenen Frühgeschichte der Israeliten zu folgen"².

Natürlich erlaubt ein Wörterbuchartikel nicht jedwede Klarstellung möglicher Mißverständnisse; um so mehr sind Hinweise auf anderwärts eingehender durchgeführte Studien des Sachverhalts erforderlich, um nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, eine weitere Diskussion der hypothetischen Daten sei eigentlich nicht mehr vonnöten. Die Skepsis LIPINSKI's erstreckt sich nun auch auf zwei für Aram in Anspruch genommene Belege aus hieroglyphisch/hieratischem Namenmaterial Ägyptens:

"Das Toponym *p* (*n*) *irmw* schließlich, das in einer topographischen Liste des Totentempels Amenophis' III. (1417-1379) und in dem in den Papyrus Anastasi III eingegangenen Tagebuch eines Grenzbeamten (TGI² 38f; ANET 259a) aus der Regierungszeit Merneptahs (1236-1223) belegt ist, bezeichnet eher den Clan der Oase Elim (Ex 15,27; 16,1; Num 33,9f) als Aram, in Anbetracht dessen,

1 Vgl. die Zurückhaltung bei A. MALAMAT, *The Aramaeans*, in: D.J. WISEMAN (ed.), *Peoples of Old Testament Times*, Oxford 1973, 135.

2 E. LIPINSKI, *Aramäer und Israel*, in: *Theol. Realenzyklopädie III*, 1978, 591.

daß die "Stadt des Merneptah", die der Papyrus hier lokalisiert, im Sinai gelegen haben muß. Es ist zudem bekannt, daß das ägyptische *r* gleicherweise die westsemitischen Phoneme /*r*/ und /*l*/ wiedergeben kann"³.

Es wird hier zu zeigen sein, daß der neue Identifikationsvorschlag LIPINSKI keineswegs auf besseren Füßen steht, als der frühere, dessen Urheberschaft (mit den behutsamen Erwägungen E. EDELS) bei ihm nicht zur Geltung kommt⁴. Daß die "Stadt des *Mr-n-ptḥ-ḥtp-ḥr-m3^ct* (Merneptah), welche im Gebiet von *p3-'rm* liegt" (pAnast. III Rs. 5,5) im Sinai gesucht werden müsse, ist m.E. durch kein eindeutiges Indiz gesichert. Die Folge der Eintragungen in das "Postregister eines Grenzbeamten"⁵ läßt eine räumliche Begrenzung der dort aufgeführten Orte durch die Fixpunkte Silu und Gaza (Ostgrenze Ägyptens/Südpalästina) keineswegs zu. Gleich der erste "Gefolgsmann" (*šmsw*)- in "ramessidischer Zeit oft ein Überbringer von mündlichen oder schriftlichen Nachrichten"⁶, den das Register nennt, hat u.a. ein Schreiben an den Fürsten von Tyrus bei sich. Ferner sind die offenbar befestigten Brunnenstationen des Merneptah nach Ausweis u.a. von Jos 15,9; 18,5 nicht zwingend auf den engeren Bereich des "Horusweges", der traditionellen Expeditionsroute der Ägypter nach Südpalästina, verteilt zu denken⁷. Ein anderer "Gefolgsmann", der "hinaufreist" (d.h. nach Syrien unterwegs ist)⁸, stammt aus "der Burg des *Mr-n-ptḥ-ḥtp-ḥr-m3^ct* (Merneptah) in der Nähe von *ḏrrm*" (5,2). Diese Festung mag "direkt südl. von Gaza anzusetzen" sein⁹, wobei *ḏrrm* hebr. *šrrm* "Steine" entsprechen und eine "Landschaftsbezeichnung" sein könnte, doch ist gerade die gewiß (noch) nicht verwilderte Schreibung des ON ein Indiz für eine andere Lokalisation, die bereits A. ALT in Vorschlag gebracht hat, um zudem auch eine Analyse der Namenbildung vorzunehmen¹⁰. Statt der hier eingebrachten Verbindung mit hebr. *šl^c* "Rippe", womit auf die "kahlen Steilabfälle der Vorgebirge" an der Tyrischen Leiter angespielt sein könnte¹¹, möchte ich doch einer m.W. zuerst von BREASTED (allerdings ohne philologischen Nachweis) gebotenen Deutung des ON als "Upper Tyre"¹² den Vorzug geben. Dazu stimmt die Schreibung des ON ebenso wie die Form als zusammengesetzte Bildung. Die Komposition aus hebr. *šr* und *rm* ist schon von BURCHARDT

3 LIPINSKI, o.c., 591.

4 Vgl. E. EDEL, Die Ortsnamenlisten aus dem Totentempel Amenophis III., BBB 25, Bonn 1966, 28f. Der Titel fehlt auch im Literaturverzeichnis zum Artikel LIPINSKI (o.c. 589f.).

5 Vgl. u.a. die Wiedergabe in TGI 37-39 (E. EDEL).

6 EDEL, TGI 38, n.2.

7 Vgl. auch EDEL, TGI 38, n.4.

8 Vgl. EDEL, TGI 38, n.1.

9 EDEL, TGI 38, n.9.

10 A. ALT, Das Stützpunktsystem der Pharaonen an der phönikischen Küste und

erkannt¹³ und u.a. von BOREE übernommen worden¹⁴, ohne daß hier freilich eine Diskussion der Schreibung geboten wäre. Die Graphie mit silbenschießendem r rechtfertigt die Trennung der Elemente \underline{dr} und $r(w)m$, bestätigt aber auch die Deckungsgleichheit des ersten Elements mit dem hieratischen Äquivalent für Tyrus¹⁵. Der Weg von hier bis zur attributiven Kennzeichnung einer besonderen Lokalität im Bereich von Tyrus ist nicht mehr allzuweit.

Wie es mehrere "Burgen des Merneptah" gegeben haben wird¹⁶, ist auch der Titel "Stadt des Merneptah" gewiß nicht nur auf einen einzigen Ort im Einflußbereich Ägyptens übertragen worden. Für den Vorgänger Ramses II. sind gerade in Palästina/Syrien ON-Bildungen bezeugt, die nach dem Schema "Stadt des Ramses, die in x liegt" geformt sind. Möglicherweise liegt der relativischen Beifügung ein Differenzierungssystem zugrunde, das sowohl eine Dokumentation des weitreichenden Einflusses des Pharaos wie auch eine hierarchische Gliederung des Stützpunktwesens zuließ. Auf jeden Fall haben Kompositionen wie "Ramses, die Stadt, die im Zederntale liegt"¹⁷ oder "Ramsesstadt, die Stadt, die in Upi liegt"¹⁸ bzw. "Ramsesstadt, die Stadt, die in Kanaan liegt"¹⁹ eine Orientierungshilfe gewährt, die vor allem dem im Ausland unkundigen Ägypter eine gesicherte Präsenz der Besatzungsmacht an den Brennpunkten Vorderasiens, wie Kadesch, Damaskus oder Gaza, suggerieren konnte. Nicht anders läßt sich auch die angehende Namenbildung verstehen, die die "Stadt des Merneptah" in das Gebiet $p3 'rm$ setzt. Der umstrittene Ausdruck meint zweifellos in Analogie zu den genannten Bildungen die größere geographische/politische Einheit. EDEL hat den lange als Textfehler ($'rm$ für $*'mr$ = Amurru) interpretierten Namen als "der Aramäer" ge-

im syrischen Binnenland, in: ZDPV 68 (1950) 104ff. (= Kleine Schriften zur Geschichte des Volkes Israel III, München 1959, 114ff.).

- 11 ALT hat wohl mit Recht eine graphisch weitgehend ähnliche Bildung in pAnast. I 21,3 ($\underline{dr}^c m$) zu Rate gezogen, diese aber zur richtigen Vorlage erklärt (Kleine Schriften III, 114 mit Anm. 5; vgl. aber auch schon Ders., Neues aus der Pharaonenzeit Palästinas, in: PJ 32 (1936) 33 mit Anm. 2). ALTs Annahme, es könne mit dem "vielleicht verschriebenen oder verlesenen Namen $\underline{drr}^c m$ dieselbe Örtlichkeit gemeint" sein, mag darin eine Stütze finden, daß bei zu großzügigem Ansatz der Strichführung ein hieratisches c wohl zu einem r geraten kann. Leichter aber kann umgekehrt ein r zu einem c verkannt werden, wenn der erste Bogenstrich zu knapp ausfällt. So ließe sich denn auch jenes $\underline{dr}^c m$ als Verlesung aus \underline{drrm} deuten, was allerdings ALTs Identifikation des ON mit einer Lokalität im Bereich von Tyrus nicht entgegensteht. ALTs weitergehende Identifikation des ON mit dem in Urk. IV 691,1 als geographischem Bezugspunkt von Ullaza genannten und von ihm $\underline{D}^c m$ gelesenen Toponym ist allerdings problematisch. Ob der Name mit WILSON, ANET 239, "Meren" zu

deutet und gefragt, ob "es sich dabei etwa um Damaskus handelt, dessen Könige später 'Könige von Aram' schlechthin heißen"²⁰. Unter Merneptah würde diese Stadt dann eine Umbenennung erfahren haben, die nicht nur den Namen des aktuellen Herrschers, sondern womöglich auch geänderte politische Machtverhältnisse zur Geltung brachte. Das Land Upi konnte um so eher ein Machtvakuum und ein offenes Territorium für östliche Wüstenstämme darstellen, als sich Ramses II. nach seiner Niederlage bei Kadesch hierhin zurückzog, wohin der Hethiter Muwatallis dann auch seine zerstörerische Aktivität ausdehnte, ohne sich freilich auf Dauer in den Besitz von Upi zu bringen²¹. Das Land um Damaskus blieb ein gefährdeter Grenzgebiet. Mit Recht spricht EDEL davon, daß "Jahrhunderte der allmählichen Infiltration der Errichtung aramäischer Staatengebilde vorausgegangen sein müssen"²². Noch weniger als diesem m.E. immer noch ansprechenden Beleg für Aram wird LIPINSKI der zweiten Erwähnung dieses Namens gerecht, die wiederum E. EDEL in den Amenophislisten von Theben-West ausfindig gemacht hat²³. Im Anschluß an EDEL will W. HELCK erkennen, daß wir uns bei den mit dem Artikel p₃ gebildeten Namen der Liste D_N "sicher im Bereich der aramäischen Stämme etwa um Damaskus" befinden²⁴. Wie man auch immer die Aramäerregion beschreibt, der engere und weitere Kontext der Liste D_N weist allem Anschein nach in syrisch-mesopotamische Richtung²⁵. Von einer Möglichkeit der Versetzung des p₃ 'zm in den Sinai kann nach den bisherigen Erkenntnissen zur Struktur der Amenophislisten legitimerweise nicht die Rede sein.

lesen ist, sei hier dahingestellt.

12 BREASTED, AR III, 633.

13 BURCHARDT, Altkanaanäische Fremdworte, II, 1237.

14 W. BOREE, Die alten Ortsnamen Palästinas, ²1968, 98 (§ 26.4).

15 Vgl. die Belege bei BURCHARDT, o.c. II, 1227.

16 Auch der Annahme A. GARDINERS, JEA 6 (1920) 111, die hier diskutierte "Burg" sei mit derjenigen Sethos' I. am "Horusweg" identisch, vermag ich nicht zu folgen.

17 Dazu E. EDEL, Weitere Briefe aus der Heiratskorrespondenz Ramses' II., in: Geschichte und Altes Testament, A. Alt zum 70. Geburtstag dargebracht / Beiträge zur Historischen Theologie 16), Tübingen 1953, 45; 63.

18 Dazu EDEL, Weitere Briefe, 44-46.

19 Dazu EDEL, Weitere Briefe, 50f.

20 EDEL, Ortsnamen, 29.

21 Vgl. dazu EDEL, Weitere Briefe, 45.

22 EDEL, Ortsnamen, 29.

23 Vgl. EDEL, Ortsnamen, 28f.

24 W. HELCK, Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr. (Ägyptologische Abhandlungen 5), Wiesbaden ²1971, 262.

25 Vgl. dazu u.a. M. GÖRG, Aram und Israel, in: VT 26 (1976) 499f. (dort weitere Lit.); Ders., Zur Westpolitik der babylonischen Kassiten, in: UF 10 (1978).